



**Kreisverband
Bernkastel-Kues**



22.05.18

BRH-Seniorenverband Kreisverband Bernkastel-Kues „On Tour“ Erlebnisreiche 5-Tagesfahrt nach Bad Sachsa/Steina (Harz)

Was haben 44 Mitglieder und Gäste des BRH Kreisverbands Bernkastel-Kues mit Goethes Faust, Mephisto und den Hexen gemeinsam? Alle waren sie auf dem Brocken, Deutschlands vierthöchstem Berg, und das war nur eins der Highlights der diesjährigen Mehrtagesfahrt.

Im Rahmen seiner Sommeraktivitäten unternahm der BRH Kreisverband Bernkastel-Kues vom 06.05.2018 bis 10.05.2018 eine fünftägige Fahrt in den Harz nach Bad Sachsa / Steina.

Am Sonntag, **06.05.2018** in aller Frühe startete der moderne Reisebus der Firma Feuerer, um alle Mitreisenden an verschiedenen Haltestellen einzusammeln. Trotz des ungewohnt frühen Aufstehens war die Stimmung gut und erwartungsvoll, denn schließlich lagen fünf erlebnisreiche Tage vor uns. Bereits die Anfahrt nach Bad Sachsa gestaltete sich abwechslungsreich, denn zunächst wurde auf dem Autobahnrastplatz Reinhardshain ein Frühstück eingenommen, das beim BRH Bernkastel-Kues als „www-Frühstück“ (Weck, Wurst und Wein) bereits Tradition hat.

So gestärkt konnte man die Weiterfahrt nach Fulda, der größten Stadt in der Region Osthessen und dessen politisches und kulturelles Zentrum, in Angriff nehmen. Dort erwartete uns eine einstündige Stadtführung unter dem Namen „Kurz und gut“. Und das war es auch tatsächlich. Das eindrucksvolle Stadtschloss mit seinem wunderschönen Park, der Dom St. Salvator, auch bekannt als „Hoher Dom“ zu Fulda, und die vorromanische Michaelskirche wurden uns von den Stadtführerinnen auf informative und verständliche Weise nahegebracht.

Am späten Nachmittag wurde das Ziel, das Hotel „Zum Mühlenberg“ in Bad Sachsa (Ortsteil Steina) erreicht. Dort erwartete uns die Hoteliers Familie Müller mit einem herzlichen Willkommen und nach dem Beziehen der Zimmer mit einem köstlichen und reichhaltigen Abendessen. Die BRH Gruppe ließ es sich schmecken und verbrachte den ersten Abend in gemütlicher Runde.

Am zweiten Tag, **Montag, 07.05.2018** unternahm die Gruppe unter der sachkundigen und unterhaltsamen Führung des örtlichen Reiseleiters Herrn Brettschneider eine Rundfahrt durch den Hochharz. Wir passierten die Orte „Elend“, dessen Name nicht etwa von einem elenden Leben der Einwohner stammt, sondern vom althochdeutschen Begriff „eli lenti“ = „in der Fremde“, der ihm wohl vor Hunderten von Jahren von Neueinwanderern gegeben wurde, und „Drei Annen Hohne“, dessen Name an die ersten Einwohner erinnert: ein Bauer, seine Frau, seine Tochter und seine Magd, die alle denselben Namen hatten: Anna.

Gegen Mittag erreichten wir Wernigerode, die „Bunte Stadt am Harz“, wie Hermann Löns sie bezeichnete.

Der Stadtkern besteht zum großen Teil aus niedersächsischen Fachwerkhäusern. Das neugotische Wernigeröder Schloss thront markant über der Stadt und ist schon aus der

Ferne gut zu erkennen. Eine Zerstörung Wernigerodes und den Verlust vieler Menschenleben verhinderte der Oberst Gustav Petri, der sich gegen Ende des Zweiten Weltkriegs weigerte, die Stadt Wernigerode in die Kampfzone einzubeziehen und gegen die anrückende US-Armee zu verteidigen. Dadurch konnte Wernigerode am 11. April 1945 kampflos übergeben werden. Hierfür wurde Petri von Offizieren des Oberkommandos der 11. Armee unter Beteiligung der SS wegen Gehorsamsverweigerung erschossen. Er wird heute als „Retter von Wernigerode“ bezeichnet.

Nach einer kleinen Mittagspause stand die Fahrt mit der historischen, mit Dampfloks betriebenen Brockenbahn zum Berggipfel (1142 m) auf dem Programm. Der Brocken, im Volksmund auch Blocksberg genannt, liegt im Nationalpark Harz und im Naturpark Harz / Sachsen-Anhalt und ist ein Ort extremer Wetterbedingungen. Aufgrund der exponierten Lage im Norden Deutschlands liegt sein Gipfel oberhalb der natürlichen Waldgrenze und ist aufgrund des rauen Klimas Lebensraum seltener Arten. An über 300 Tagen im Jahr liegt der Gipfel im Nebel, doch die Reisenden des BRH Bernkastel-Kues hatten das seltene Glück, ihn bei strahlendem Sonnenschein zu besuchen und die atemberaubende Fernsicht zu genießen. Der Sage nach versammeln sich dort in der Walpurgisnacht Hexen und Hexenmeister und in Goethes Drama Faust I ist der Brocken ein Schauplatz der Handlung. In der Zeit des Kalten Krieges wurde der Brocken, der im unmittelbaren Grenzgebiet der DDR zur Bundesrepublik Deutschland lag, zum militärischen Sperrgebiet erklärt, umfangreich für Überwachungs- und Spionagezwecke genutzt und war somit für die Bevölkerung nicht mehr zugänglich. Nach dem Fall der Berliner Mauer wurde der Brocken wieder für die Allgemeinheit geöffnet



Voller neuer Eindrücke erreichten wir gegen Abend wieder unser Hotel, wo uns ein köstliches und reichhaltiges Abendessen erwartete und ließen den Tag mit Gesprächen, Musik und Gesang ausklingen.

Am dritten Tag, **Dienstag, 08.05.2018**, war das erste Ziel der Reisegruppe des BRH Bernkastel-Kues die Geburtsstadt Robert Kochs, Clausthal-Zellerfeld. Die Stadt ist Standort der Technischen Universität Clausthal und besitzt als besondere Sehenswürdigkeit die Marktkirche zum Heiligen Geist, die mitten im Dreißigjährigen Krieg aus Eichen- und Fichtenholz errichtet wurde und als größte erhaltene Holzkirche Europas gilt.



Eine weitere ganz besondere Holzkirche konnten wir in Hahnenklee besichtigen:

Die Gustav-Adolf-Stabkirche, die zu Anfang des 20. Jahrhunderts aus an der Nordseite des Bocksberges geschlagenem Fichtenholz erbaut wurde und in ihrem ungewöhnlichen Aussehen und der Innenausstattung an ein Schiff erinnert.

Gegen Mittag erreichten wir Goslar mit dem beeindruckenden Bauwerk der Kaiserpfalz, dem größten und zugleich besterhaltenen Profanbau des 11. Jahrhunderts in Deutschland. Nach dem Mittagessen im Goslarer Brauhaus und einer Zeit zur freien Verfügung traf sich die Gruppe des BRH wieder am Marktplatz, um das sehenswerte Figuren- und Glockenspiel zu mitzuerleben, das die Geschichte des Rammelsberger Bergbaus von damals bis heute erzählt.

Nach der Rückkehr ins Hotel Zum Mühlenberg bat die Hoteliers Familie Müller die Gäste von der Mosel eine Stunde früher als gewohnt zum Abendessen, denn im Anschluss erwartete sie eine ganz besondere Überraschung. Die Heimatgruppe des Harzclubs Bad Sachsa, „Die lustigen Südharzer“, zeigte mit einer 18-köpfigen Gruppe eine mitreißende

Folklore-Show. Volkslieder aus dem Harz wurden von Sänger/innen, Akkordeon- und Zitherspielern gekonnt und schwungvoll dargeboten, furchteinflößend aussehende, aber dennoch sehr freundliche Hexen tanzten zwischen den überraschten Moselanern umher, ein Hufschmied zeigte seine handwerklichen und musikalischen Fähigkeiten, Schmalzbrot mit Harzer Käse wurde zur Verkostung angeboten und wer noch nicht wusste, dass das Jodeln nicht nur in der Alpenregion, sondern auch im Harz eine lange Tradition hat, wurde eines Besseren belehrt. Wenn man dem Moderator Glauben schenken darf, sogar eine längere, denn schließlich ist der Harz geologisch älter als die Alpen, wie er augenzwinkernd erklärte.



Der vierte Tag, **Mittwoch, 09.05.2018**, führte uns durch das wildromantische Felsental der Bode vorbei an der größten Talsperre des Harzes, der Rappbodetalsperre, zur Wiege der deutschen Geschichte, der Welterbe Stadt Quedlinburg. Dort in der Kaiserpfalz soll der erste deutsche Kaiser, Sachsenkönig Heinrich I, im Jahre 919 die Krone und Reichsinsignien entgegengenommen haben. Bei einem Stadtrundgang konnten viele der ca. 1.000 Fachwerkhäuser Quedlinburgs, der sogenannte „Schuhhof“, der Markt mit der Kirche St. Benedikt und dem Rathaus sowie die Stiftskirche St. Servatius, in der sich der Domschatz und die Grablege von Heinrich I und seiner Gemahlin Mathilde befinden, besichtigt werden. Zum Abschluss des Besichtigungstages ging es zum Hexentanzplatz bei Thale, hoch über dem Bodetal, gegenüber der Roßtrappe, wohin sich der Sage nach die schöne Königstochter Brunhilde vor einer ungewollten Ehe auf einem weißen Ross mit einem kühnen Sprung über die tiefe Schlucht zum jenseitigen Felsen flüchtete und dabei ihre Krone verlor, die seitdem von ihrem Verfolger, der sich in einen Hund verwandelte, bewacht werden muss. Der Eindruck vom Huf des Pferdes ist noch heute zu sehen.

Der Weg zurück zum Hotel führte durch den schönen Ort Stolberg, der mit seinen vielen Fachwerkhäusern im Renaissancestil wie eine Puppenstube wirkt.

Am Abend verabschiedete man sich herzlich und mit gegenseitigen Geschenken von dem äußerst gastfreundlichen Hotelier Familie Müller, die es den Gästen von der Mosel während des gesamten Aufenthalts an nichts hatte fehlen lassen.

Der Abreisetag, **Donnerstag, 10.05.2018**, kam viel zu früh, denn wir hatten uns im Hotel „Zum Mühlenberg“ so wohl gefühlt und das abwechslungsreiche Programm der Reise hatte keine Langeweile aufkommen lassen. Doch bevor die BRH-Gruppe mit dem komfortablen Reisebus der Fa. Feuerer das heimatliche Moselland erreichen sollte, wurde nach einem weiteren „www-Frühstück“ die Universitätsstadt Marburg besucht mit der Elisabethkirche sowie der Altstadt (in Marburg Oberstadt genannt). Den Abschluss der Reise bildete ein gemeinsames Abendessen im Gasthaus „Eifelperle“ in Laubach. Voller Eindrücke und ein klein wenig wehmütig musste nun Abschied von einander genommen werden, doch bereits am 20.06.2018 wird man sich zu einem Kaffeetreff in der Cusanus-Akademie wiedersehen und für den 18.07.2018 ist die nächste Tagesfahrt nach Kommern in der Eifel und dem Rursee geplant.

Für alle Veranstaltungen sind Gäste nach Anmeldung jederzeit willkommen.

Daniela Keller
Stellv. Pressewartin